



UMWELTBERICHT 2023

DER EVANGELISCHEN
KIRCHENGEMEINDE MEIDERICH



Der Grüne Hahn
Management für eine Kirche mit Zukunft



INHALT

Vorwort des Presbyteriums

Grußworte

1. Die Kirchengemeinde Meiderich
2. Kontext der Kirchengemeinde
 - 2.1. Unmittelbarer Gemeindekontext
 - 2.2. Landeskirchlicher Kontext
 - 2.3. Kreiskirchlicher Kontext
3. Das Umweltteam
4. Unsere Umweltleitlinien
5. Gebäude
6. Bestandsaufnahme
 - 6.1. Elektrische Energie
 - 6.2. Wärmeenergie
 - 6.3. Wasser/Abwasser
 - 6.4. Abfall
 - 6.5. Beschaffung
 - 6.5.1. Reinigung und Hygiene
 - 6.5.2. Nahrungs- und Lebensmittel
 - 6.5.3. Büroausstattung und Papierverbrauch
 - 6.6. Mobilität
 - 6.7. Kommunikation
 - 6.8. Biologische Diversität/Versiegelte Fläche
7. Kernindikatoren-Tabelle
8. Umweltmanagement
 - Das Umweltmanagement-System
 - 8.1. Handlungsfeld elektrische Energie
 - 8.2. Handlungsfeld Wärmeenergie
 - 8.3. Handlungsfeld Wasser/Abwasser
 - 8.4. Handlungsfeld Abfall/Recycling
 - 8.5. Handlungsfeld Beschaffung
 - 8.6. Handlungsfeld Mobilität
 - 8.7. Handlungsfeld Weiterbildung, Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit
 - 8.8. Handlungsfeld Außenanlagen/Ökologische Vielfalt
 - 8.8.1. Handlungsfeld Friedhof
 - 8.9. Handlungsfeld Umweltbildung/Verkündigung
9. Chancen und Risiken
10. Nachwort und Danksagung der Umweltbeauftragten
11. Adressen und Ansprechpartner*innen



Vorwort des Presbyteriums

Liebe Leserinnen und Leser,

wenn man Duisburg-Meiderich sagt, dann denken viele zu Recht an einen traditionsreichen Fußballverein, an eine eindrucksvolle Industrielandschaft und den größten Binnenhafen Europas. Unsere Kirchengemeinde ist von all dem geprägt, aber auch von einer langen und intensiven christlichen Geschichte, die mit unserer Kirche Auf dem Damm nachweislich bis ins 9. Jahrhundert zurückreicht und seit 1547 eine evangelische Ausprägung hat.

Der Umgang mit der Schöpfung hat sich über die Jahrhunderte sehr gewandelt. Das zunächst lange von Landwirtschaft geprägte Meiderich wurde schlagartig Standort der Schwerindustrie. Es kam zu einer Verdichtung von Wohnraum und Verkehrsschneisen wurden angelegt. Ein extremer Ausstoß an Schadstoffen führte dazu, dass Wäsche nicht mehr zum Trocknen nach draußen gehängt werden konnte, wenn sie sauber bleiben sollte. Ein unreflektiert ausbeuterischer Umgang mit der Schöpfung führte zu starker Versiegelung von Flächen, zu extrem hohen CO² Werten und starker Verunreinigung der Gewässer Rhein, Ruhr und Emscher.

Mittlerweile ist auch Meiderich in der postindustriellen Gesellschaft angekommen und hat mit dem Landschaftspark Industriedenkmäler in einer teil-renaturierten Umgebung attraktiv für Touristen, Kinder und Jugendliche gestaltet. Der große Stadtpark ist schon lange für alle, vor allem für Familien mit Kindern, ein Ort der Naturerfahrung. Und doch bleibt noch sehr viel zu tun, um den Stadtteil klimaneutral zu gestalten.

Als Kirchengemeinde möchten wir mit gutem Beispiel vorangehen, haben uns 2021 entschieden, mit unserer Haltung „Schöpfung bewahren“ messbar ernst zu machen und haben uns der landeskirchlichen Initiative „Grüner Hahn“ angeschlossen. Das Presbyterium hat Leitlinien verabschiedet, die auf einer Gemeindeversammlung am 14.11.2021 vorgestellt und von der anwesenden Gemeinde sehr positiv

aufgenommen wurden. Seither haben wir an der Ökozertifizierung gearbeitet und klare Ziele definiert, um die Ökobilanz der Kirchengemeinde nachvollziehbar zu verbessern.

Wir sind als Presbyterium überzeugt, dass es in unserer Verantwortung liegt, die Schöpfung zu bewahren und durch unser Verhalten möglichst viel dafür zu tun, dass durch unseren Verbrauch von Ressourcen und Natur möglichst wenig Schaden angerichtet wird.

Wir sehen als Kirchengemeinde hier eine besondere Chance, weil wir von der Kinderkirche angefangen über den Konfirmandenunterricht bis in andere Gruppen hinein ein Bewusstsein dafür stärken können, wie unser evangelischer Beitrag aussehen kann.

Der Leitgedanke ist dabei, auf die Schönheit der Schöpfung zu blicken, und einzustimmen in das, was der erste Schöpfungsbericht herausstellt: Gott blickte auf alles, was er geschaffen und wohl geordnet hatte. „Und Gott sah, dass es gut war. (1.Mose 1, 10)

Mit den Aktionen, die wir in den letzten Jahren durchgeführt haben, stoßen wir auf viel Resonanz und werden in diesem Engagement nicht nachlassen. Wir danken Katja Hüther für ihr unermüdliches und kreatives Engagement, dem Umweltteam und allen, die sich auf unterschiedliche Weise in den vergangenen Jahren bei Aktionen und Projekten eingebracht haben. Wir würden uns freuen, wenn immer mehr Menschen im Stadtteil Meiderich sich diesen Initiativen anschließen, Energie sparen, Abfall vermeiden, Biodiversität fördern und den Fleischkonsum einschränken – kurz gesagt, dabei sind, wenn es heißt, die Schöpfung zu bewahren.

Heidi Kloppert,
Vorsitzende des Presbyteriums



Grußworte

Liebe Kirchengemeinde Meiderich,

gerne denke ich an meinen Besuch bei Ihnen im September letzten Jahres zurück. Es war ein wunderbares und beeindruckendes Schöpfungsfest mit vielen bereichernden Begegnungen, an dem wir gemeinsam nicht nur einen Apfelbaum vor Ihrer Kirche, sondern auch ein Stück Hoffnung in Ihrer Gemeinde gepflanzt haben. Damals konnte ich bereits viele Projekte kennenlernen, mit denen sich Ihre Gemeinde für die Bewahrung der Schöpfung einsetzt. Ich freue mich, dass Sie die Zertifizierung zum „Grünen Hahn“ nun abgeschlossen haben.

Der grüne Hahn, der nun in Meiderich kräht, bezeugt, dass Sie in Ihrer Gemeinde ebenso schöpfungsgerecht wie nachhaltig handeln und wirtschaften. Das ist ein wichtiges Zeichen und Ihr Engagement trägt mit dazu bei, dass sich gesamtgesellschaftlich etwas ändert.

Unsere Art zu konsumieren, reisen, essen, leben zerstört die Erde.

Wir wissen längst, was Klimawandel bedeutet. Wir erleben Dürren, Hitzezeiten, Großbrände und Starkregen. Damit sich etwas ändert, braucht es mehr als die tägliche Prise aus Katastrophennachricht, Panik oder Verzicht.

Es braucht Menschen, die konkret werden und vor Ort beginnen, anders zu leben. In der Bibel heißt dies Umkehr und gehört zu den allerersten Worten Jesu.

Ich gratuliere Ihnen zur Zertifizierung mit dem „Grünen Hahn“ – und danke allen Beteiligten herzlich für das große Engagement und die viele Zeit, die Sie investiert haben.



Bleiben Sie behütet und gesegnet, trotzig und getrost.

Ihr

A handwritten signature in blue ink, which appears to read "Thorsten Latzel". The signature is written in a cursive, flowing style.

Dr. Thorsten Latzel,
Präses der Ev. Kirche im Rheinland



Liebe Gemeinde Meiderich,

der "Grüne Hahn" kräht in Meiderich — das ist ein gutes Zeichen für unsere Stadt und unsere Gemeinden. Der "Hahn auf dem Turm" diente in alter Zeit dazu, den Menschen in der Gemeinde zu zeigen, "woher der Wind weht". Der grüne Hahn in Meiderich zeigt heute sehr deutlich: Der Wind, der uns in die Zukunft trägt, weht aus der Richtung der Bewahrung der Schöpfung. Und in der Gemeinde Meiderich können die Menschen dieser Stadt sehen, wie das funktioniert.

Während wir in der Politik und Gesellschaft die Debatten sehen, die darüber geführt werden, was "man" tun müsste, um den Planeten lebenswert zu erhalten, zeigt Meiderich, was wir tatsächlich tun können.

Sicher kann man fragen: Was bedeutet der CO²-Ausstoß einer Gemeinde im Vergleich zu einem Kreuzfahrtschiff oder Ferienfliegern? Was bedeutet die Entschlossenheit einer Gemeinde im Vergleich zu einer ganzen Stadt oder gar unserem Land? Aber Sie zeigen eben: Ein Leben in Gottes Schöpfung, ein Leben mit Gottes Schöpfung ist möglich und gut. Als Christinnen und Christen fragen wir nicht zuerst, was politisch zu tun wäre oder wo

andere etwas tun sollten. Sondern wir fragen nach dem Willen Gottes, der uns Menschen den Auftrag gab, die Schöpfung zu achten und zu bewahren, damit wir uns an ihr erfreuen und Gottes Segen empfangen können.

Ich bin dankbar, dass die Evangelische Gemeinde Meiderich diese entschlossenen Schritte zur Bewahrung der Schöpfung geht und so in Kirche und Stadt ein Zeichen setzt für ein alltägliches Leben im Zeichen der Schöpfungsbewahrung. Ich wünsche Ihnen dabei weiterhin viel Erfolg und Gottes Segen und hoffe, dass viele Menschen und Gemeinden Ihrem Beispiel folgen. Der "Grüne Hahn" auf Ihrem Kirchturm gibt uns allen die richtige Orientierung für unsere Zukunft in Gottes Schöpfung.

Herzlich
Ihr

Dr. Christoph
Urban
Superintendent
des Ev.
Kirchenkreises
Duisburg





Liebe Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in der Gemeinde Meiderich!

Seit Jahrhunderten steht der Meierksche Hahn als Symbol für Duisburg-Meiderich - dass allerdings nun auch der Grüne Hahn in diesem Stadtteil kräht, ist eine ebenso erfreuliche wie bemerkenswerte Neuigkeit. Mit der Verleihung des Grünen Hahns zertifiziert die Evangelische Kirche im Rheinland die erfolgreichen Bemühungen ihrer Meidericher Gemeinde, sich stärker denn je an Umwelt- und Klimaschutz sowie dem Nachhaltigkeitsgedanken auszurichten.

Auf dem Weg zur Klimawende setzt die Evangelische Kirchengemeinde Meiderich damit das deutliche Zeichen, dass jede und jeder Einzelne für sich und in seinem Umfeld engagierten und erfolgreichen Einsatz für den

Klimaschutz leisten kann. Dank der vorbildlichen Entscheidung, in allen Bereichen der Gemeindegarbeit noch größere ökologische Verantwortung zu übernehmen, trägt die Gemeinde ein weiteres Stück zur notwendigen CO²-Reduzierung bei.

Ich freue mich sehr, dass die Evangelische Kirchengemeinde Meiderich sich dieser Herausforderung gestellt hat und nun zu den mit dem Grünen Hahn ausgezeichneten Gemeinden gehört.

Sehr herzlich gratuliere ich zu diesem Erfolg und bedanke mich zugleich bei allen Gemeindegmitgliedern, die sich für die Zertifizierung stark gemacht und zur Umsetzung der erforderlichen großen und kleinen Maßnahmen beigetragen haben.

Sören Link
Oberbürgermeister der Stadt Duisburg





**Liebe Gemeindemitglieder,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der
Ev. Gemeinde Meiderich,**

als der Wunsch an mich herangetragen wurde. ein Vorwort zu dieser Dokumentation zu schreiben, habe ich mich zunächst gefragt - noch ein Hahn in Meiderich? Je intensiver ich mich jedoch mit dem „Grünen Hahn“ beschäftigt habe, desto beeindruckter war und bin ich immer noch von der Intention, die dahinter steckt.

Symbolisiert der „Maierksche Haan“ Kampfbereitschaft, Kraft, Unabhängigkeit und Heimatverbundenheit, so steht der „Grüne Hahn“ für den Schutz der Umwelt und ein nachhaltiges Handeln aller Institutionen und jedes einzelnen Individuums.

Die Erteilung des Zertifikats „Grüner Hahn“ ist nicht nur eine formelle Auszeichnung, sondern macht auch das Engagement vieler Mitmenschen für eine Sache öffentlich und damit sichtbar.

Die Entscheidung des Presbyteriums im Jahr 2021, die Zertifizierung zum Grünen Hahn zu erlangen, war eine gute Entscheidung. Nicht nur für die Umwelt, sondern in besonderem Maße auch für die Förderung und Weiterentwicklung des gemeinschaftlichen Handelns in der Gemeinde.

Die Gemeinschaftsleistung war es, die zur Verleihung des Umweltgütesiegels geführt hat.

Ich gratuliere dazu recht herzlich allen Beteiligten im Zertifizierungsprozess und bedanke mich für den Einsatz. Da Umweltschutz, nachhaltiges Leben und Wirtschaften keine Selbstläufer sind, bedarf es für eine stete Entwicklung auch zukünftig eines Engagements aller Beteiligten.

Kraft, eine Portion Kampfbereitschaft und Umweltverbundenheit können da helfen. Wobei wir dann auch wieder beim „Maierkschen Haan“ wären.



Ihr

Peter Hoppe
Bezirksbürgermeister Meiderich/Beek

1. Die Kirchengemeinde Meiderich

Die Evangelische Kirchengemeinde Meiderich liegt im Norden Duisburgs im Stadtteil Meiderich. Im Zuge der Industrialisierung wurde das Gebiet zu einem Schwerpunkt der metallverarbeitenden Industrie in Duisburg. Die Transformation und Re-Ökologisierung nach der Stilllegung von industriell genutzten Flächen und Gebäuden zeigen sich exemplarisch im Landschaftspark Duisburg-Nord mit vielen Industriedenkmalern, die das Gebiet überregional bekannt gemacht haben.

Die Bevölkerungsstruktur im Stadtteil hat sich in den vergangenen Jahrzehnten stark verändert. So sind in Meiderich 48 % der Bevölkerung Migranten – mehr als die Hälfte davon sind Ausländer ohne deutsche Staatsbürgerschaft.

35 % der Einwohner sind sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Das ist ein vergleichsweise geringer Wert, der auf eine hohe Arbeitslosigkeit schließen lässt. Annähernd 20 % der Menschen in Meiderich sind mittlerweile über 65 Jahre alt, allerdings ist auch die Zahl der Kinder bis 10 Jahre mit einem Anteil von 10,5 % leicht angestiegen.

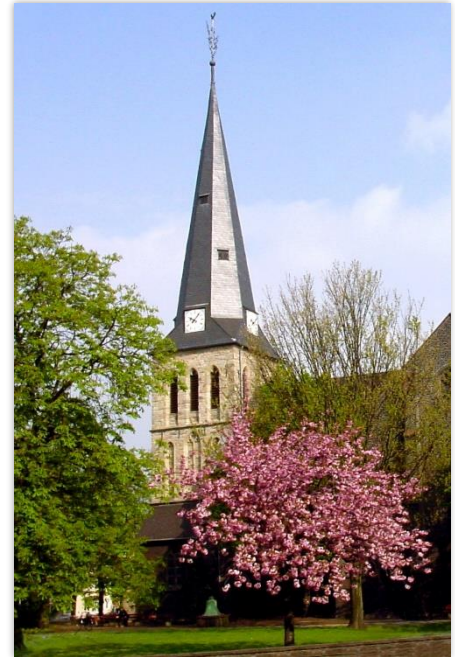
Die Geschichte der Evangelischen Gemeinde Meiderich geht zurück bis ins 16. Jahrhundert. In Meiderich hielt die Reformation nicht ohne erhebliche Auseinandersetzungen Einzug. Durchgesetzt hat sie sich 1547. Zeitweise fanden gemeinsame Gottesdienste mit den katholischen Christen statt, wobei die Gottesdienstbesucher*innen, die sich vom gerade praktizierten anders-konfessionellen Ritus nicht angesprochen fühlten, die Kirche verließen, um nach Beendigung des liturgischen Teils wieder am Gottesdienst teilzunehmen. Im Jahr 1608 versuchte der Pfarrer Theodor von Wahl, die katholische Gottesdienstordnung wieder einzuführen. Der Geschichte nach wurde er von den evangelischen Christen daraufhin „mit Spießen und Stangen“ von der Kanzel vertrieben. Erst nachdem er 1610 die evangelische Pfarr- und Gottesdienstordnung anerkannte, durfte er wieder Gottesdienste halten.

Der Grundriss der Kirche basiert auf einer Kapelle aus dem 9. Jahrhundert und einer Basilika aus dem 10. Jahrhundert. Die heutige Kirche wurde im Jahr 1863 eingeweiht, der Turm stammt vom Vorgängerbau aus dem Jahr 1502.



Für die seit Mitte des 19. Jahrhunderts stark wachsende Kirchengemeinde brauchte es weitere Kirchen und Gemeindehäuser. Es kam bis in die 1970er Jahre zu einem erheblichen Aufbau an Gebäuden und Personal. Die Austrittswellen und Instandhaltungsnotwendigkeiten führten aber in der Folgezeit zur Aufgabe zahlreicher Standorte. Übrig geblieben sind die Kirche und das große Gemeindezentrum Auf dem Damm 6-10.

Die Entwicklung der Gemeindemitglieder in den Jahren von 2000 bis 2022 zeigt, dass durch Versterben, Austritt und Taufverweigerung die Zahl der evangelischen Christen in Meiderich um 43 % gesunken ist. Die Kirchengemeinde hatte 2022 noch 5167 Mitglieder, was einem Bevölkerungsanteil von ca 20 % entspricht.





Die kirchliche Arbeit in Meiderich umfasst ein weites Tätigkeitsfeld. Die Kinder- und Jugendarbeit richtet sich an alle Altersstufen und bietet in der Offenen Arbeit täglich niedrigschwellige Angebote wie Kids-Café, einen Jugendtreff, aber auch Hausaufgabenbetreuung und vieles mehr an. Für die Begleitung der KonfirmandInnen und von Freizeiten steht ein großes ehrenamtliches MitarbeiterInnen Team zur Verfügung. Auch bei dem überregionalen Angebot von TEN SING ist die Gemeinde engagiert. Frauenkreise und ein gemischter Kreis bereichern das Angebot der Gemeinde. Insgesamt sind 5,64 (vollzeitäquivalente) MitarbeiterInnen bei der Kirchengemeinde beschäftigt.

Die Gemeinde legt großen Wert auf niedrigschwellige Angebote. So findet einmal pro Monat mit großem Erfolg die „Kirchenkneipe“ statt, jeden zweiten Samstag trifft man sich im Gemeindezentrum zum Marktcafé und freitags wird ein Frauenfrühstück im Begegnungszentrum „Die Ecke“ angeboten, wo es mit starker ehrenamtlicher Unterstützung noch zahlreiche Angebote in dem kleinen, angemieteten Ladenlokal in Untermeiderich gibt, nachdem dort 2017 Kirche und Gemeindehaus aufgegeben wurden.

Das Evangelische Familienbildungswerk veranstaltet im Gemeindezentrum als Mieter zahlreiche Kurse für junge Familien und auch Sprachkurse für MigrantInnen und das BBZ (Beratungs- und Begegnungszentrum des Christopheruswerkes) bietet als evangelischer Mieter ein weites Spektrum von niedrigschwelligen Angeboten, vor allem aber qualifizierte Seniorenberatung an und ist eng verzahnt mit der gemeindlichen Seniorenarbeit.

Seit vielen Jahren gibt es eine klare ökologische Ausrichtung in der Nutzung der Gebäude und im Umgang mit Nahrungsmitteln.

Die Zertifizierung der Kirchengemeinde Meiderich bezieht sich auf das gesamte Gelände Auf dem Damm 6-10 mit Grundstück, Kirche, dem Gemeindezentrum und den Wohnungen.





2. Kontext der Kirchengemeinde

Für die Umsetzung der ökologischen Leitlinien, für die sich das Presbyterium entschieden hat, ist es von großer Bedeutung, welche Interessensgruppen und welche Erwartungen und Erfordernisse für das Umweltmanagementsystem relevant sind.

2.1. Unmittelbarer Gemeindekontext

Die Gruppen der Gemeinde selbst und alle, die Angebote der Gemeinde nutzen, erleben unmittelbar die Auswirkungen der Neuausrichtung der Kirchengemeinde nach ökologischen Leitlinien. Das zeigt sich in allen Bezügen – Gottesdienste, Gemeindefeste, Veranstaltungen, Gruppensitzungen – wo sich die bereits ergriffenen Maßnahmen auswirken. Interessensgruppen sind z.B. die Gemeindeglieder, die Eltern und ihre Kinder im Kindergarten, in der Offenen Jugendarbeit, im Konfirmandenunterricht, die Besucher*innen der Gottesdienste und der Veranstaltungen, die Mitarbeitenden, Hersteller und Lieferanten für Ge- und Verbrauchsgüter, die Nachbarschaft und die Behörden.

Es wird nicht nur bemerkt, sondern häufig auch positiv kommentiert und ermutigt, den eingeschlagenen Weg einer ökologischen Ausrichtung der Kirchengemeinde weiterzuverfolgen. Hierin liegt eine gute Chance, als Gemeinde positive Veränderungen herbeizuführen.

2.2. Landeskirchlicher Kontext

Die rheinische Landeskirche, zu der unsere Kirchengemeinde gehört, weiß sich dem schöpfungsgemäßen Handeln verpflichtet und hat mit Synodenbeschlüssen Weichenstellungen vorgenommen, um zu einer Umkehr zu einem „Wirtschaften für das Leben“ - so der Titel eines Synodalbeschlusses – beizutragen. Sie beteiligt sich vielfältig am öffentlichen Diskurs, um ihren Beitrag zu einer zukunftsfähigen, umwelt- und damit menschengerechten Politik zu leisten.



Die Landeskirche verfolgt ein Klimaschutzkonzept, das 2017 von der Landessynode verabschiedet wurde. Daraus ergibt sich das Ziel, gemessen am Basisjahr 2005 bis zum Jahr 2020 40% und bis 2025 50% der Treibhausgas-Emissionen einzusparen. Die Zielsetzung umfasst die Bereiche Immobilien, Mobilität und Beschaffungen.

Seit 2021 gibt es die rechtliche Regelung, flächendeckend die Energiedaten für Gebäude zu erfassen und für eine Treibhausgasbilanz zusammenzustellen. Im Jahr 2022 wurde von der Landessynode das Ziel der Treibhausgasneutralität bis 2035 gesetzt. Kirchengemeinden, Kirchenkreise und die Landeskirche sollen bis spätestens 2027 auf der Grundlage insbesondere ihrer Gebäudebedarfsplanung und ihrer Finanzprognose entscheiden, welche ihrer Gebäude sie langfristig benötigen. Die verbleibenden Gebäude sollen bis 2035 treibhausgasneutral ertüchtigt werden (Beschluss 19 der Landessynode 2022). Um alle Ebenen bei der Umsetzung zu unterstützen, wird laut Beschluss 58 der Landessynode 2023 die Landeskirche den Prozess zentral begleiten.

Im Landeskirchenamt erstellt das Dezernat 5.3 Bauen und Liegenschaften Rahmenvereinbarungen mit Ökostromanbietern, führt Gebäudestrukturanalysen durch und organisiert Baukirchmeistertagungen. Die Kirchenverfassung legt die Verantwortung für die



Erfüllung des kirchlichen Auftrags jedoch auch hier in erster Linie in die Hand der Gemeinden. So sind diese vor Ort auch für den Zustand ihrer Liegenschaften verantwortlich.

Das Landeskirchenamt versucht, durch gute Beispiele im eigenen Zuständigkeitsbereich vorbildhaft zu sein und gute Beispiele in Kirchenkreisen und Kirchengemeinden allgemein bekannt und damit nutzbar zu machen. Der regelmäßige Kontakt und die Kooperation mit und unter Verantwortungsträgern auf allen Ebenen der Kirche und mit externen Wissensträgern werden gepflegt und gesucht.

2.3. Kreiskirchlicher Kontext

Die evangelische Kirchengemeinde Duisburg Meiderich ist mit etwa 5200 Gemeindegliedern eine von 687 Kirchengemeinden der EKIR und eine von 15 Gemeinden des evangelischen Kirchenkreises Duisburg. Über 100.000 Menschen in der Stadt Duisburg sind evangelisch. Davon gehören 63.000 zu einer der 15 Kirchengemeinden im evangelischen Kirchenkreis Duisburg. Zum 1.1.2023 bilden die Verwaltungsämter der evangelischen Kirchenkreise Duisburg und Dinslaken den Verwaltungsverband Rhein Ruhr.



Der Kirchenkreis hat sich durch Synodenbeschluss („Ziel ist es, dass alle Träger*innen die Entscheidung darüber treffen, welche Gebäude sie langfristig benötigen und mithin welche treibhausgasneutral ertüchtigt werden.“) auf den Weg zu einer Umsetzung landeskirchlich gesetzter Umweltziele gemacht und berät die Kirchengemeinden entsprechend bei ihrer Gebäudeplanung und den Gemeindekonzeptionen.

Die unterschiedlichen Kontexte unterstützen den eingeschlagenen Weg der Kirchengemeinde und stimmen optimistisch. Ein Risiko besteht sicher darin, dass die Gemeinde und auch die Evangelische Kirche im Rheinland insgesamt an gesellschaftlicher Bedeutung durch den Rückgang an Mitgliedern, an Personal und Geldmitteln verlieren wird. Wichtig ist es deshalb, die derzeitigen Ressourcen zeitnah zur Umsetzung der Umweltleitlinien zu nutzen.

3. Umwelteam

Bei der Auftaktveranstaltung zum Grünen Hahn am 14.11.2021 in der Evangelischen Kirche auf dem Damm bildete sich ein kleiner Kreis Interessierter, die gern intensiver an der ökologischen Weiterentwicklung der Kirchengemeinde mitwirken wollten. Haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen, PfarrerInnen, die Küsterin, die Gemeindesekretärin und einige PresbyterInnen sind seither in die Umweltsarbeit eingebunden.

Über Fortschritte der gemeindlichen Umweltsarbeit informiert diese Arbeitsgruppe in Gemeindeversammlungen, bei Veranstaltungen und im Gemeindebrief regelmäßig.

Zum AK „Schöpfung bewahren“ gehören: Katja Hüther, (Umweltbeauftragte der Kirchengemeinde), Uta Rogalla, Dirk Strerath, Heidi Kloppert, Marc Hüther, Christina Schubert.



4. Unsere Umweltleitlinien

Zum Aufbau des Umweltmanagement-Systems „Grüner Hahn“ musste die Zielrichtung festgelegt werden, die die Kirchengemeinde in ihrer Verantwortung für die Bewahrung der Schöpfung anstrebt. Hierzu wurden handlungsleitende Grundsätze und Motive formuliert, die eine mittel- bis langfristige Orientierung für umweltrelevante Entscheidungen ermöglichen soll. Erste Umweltinteressierte berieten und erstellte einen Umweltleitlinien-Entwurf und stellten diesen als Vorschlag in der Auftaktveranstaltung grüner Hahn am 14.11.2021 der Gemeinde vor. Einige Formulierungen wurden noch weiter konkretisiert und die Endversion wurde am 14.12.2021 im Presbyterium der Kirchengemeinde beschlossen und anschließend im Schaukasten und auf der Internetseite der Gemeinde veröffentlicht.

Ökologische Leitlinien der Ev. Kirchengemeinde Meiderich



Und Gott der Herr nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte. (1. Mose 2, 15)

Präambel:

Wir als Kirchengemeinde Meiderich verstehen die Erde als Geschenk Gottes. Uns Menschen ist diese Schöpfung anvertraut, was zugleich Zuspruch als auch Anspruch ist. Wir erkennen dankbar Gottes Geschenk an und tragen Verantwortung. Mit den folgenden Leitlinien fassen wir unseren Einsatz für den Erhalt einer weltweit lebenswerten Umwelt heutiger und zukünftige Generationen zusammen:

1. Wir schützen Umwelt und Klima

Wir betrachten den Schutz von Natur und Umwelt als eine Aufgabe unserer Gemeinde und setzen uns für einen dauerhaften Umweltschutz ein.

2. Wir übernehmen Verantwortung

Wir möchten unsere Verantwortung für den Erhalt einer lebenswerten Umwelt heute, für zukünftige Generationen und für unsere Mitgeschöpfe wahrnehmen und aktiven Ressourcen-, Arten- und Klimaschutz betreiben.

3. Wir schaffen Lebensräume

Wir erhalten, fördern und gestalten schöpfungsgerechte und gesunde Lebensräume für Menschen, Tiere und Pflanzen in unseren Gebäuden und auf unseren Grundstücken.

4. Wir wirtschaften nachhaltig

Wir achten auf ein nachhaltig schöpfungsverträgliches und sparsames Wirtschaften im Umgang mit Energie, Rohstoffen, Materialien und Abfällen in kirchlichen Gebäuden und Veranstaltungen. Wir nutzen regenerative Energien, beteiligen uns an Recycling- und Müllsammelprojekten und setzen möglichst bei unserer Mobilität auf umweltschonende Alternativen.



5. **Wir kaufen klimafreundlich**

Wir bevorzugen umweltfreundliche Produkte, die idealerweise fair gehandelt, regional erzeugt und ethisch vertretbar sind. Auch bei unseren Lieferanten und Dienstleistern legen wir ökologische Maßstäbe an und wünschen uns dies auch von Besuchern und Besucherinnen der Gemeinde.

6. **Wir wollen Vorbild sein**

Wir behandeln Schöpfungsverantwortung in der Verkündigung und in unseren Gruppen und Kreisen. Wir wollen ökologisches Handeln vorleben und gutes Vorbild sein.

7. **Wir kooperieren**

Durch Kooperationen mit Partnern und Partnerinnen im Umweltschutzbereich und durch Erfahrungsaustausch mit anderen Gruppen und Gemeinden überprüfen wir regelmäßig unsere Arbeit, bilden uns fort und aktualisieren unsere bereits getroffenen Maßnahmen.

8. **Wir sind im Gespräch**

Wir suchen das Gespräch und den Austausch mit Mitarbeitenden, Gemeindegliedern und Öffentlichkeit und werden regelmäßig unsere Arbeit dokumentieren und darüber informieren. Wir beraten und beteiligen gerne alle Interessierten - alle sind eingeladen mitzuarbeiten.



9. **Wir wollen uns verbessern**

Wir erarbeiten ein Umweltprogramm und setzen es um. Die angestrebte Zertifizierung nach dem kirchlichen Umweltmanagement „Grüner Hahn“ gehört dazu. Dieses werden wir einführen und jährlich Bilanz ziehen.

10. **Wir sind offen für Vorschläge**

Wir sind dankbar für alle Verbesserungsvorschläge zur Bewahrung der Schöpfung und zur Unterstützung bei der Durchführung dieser gestellten Aufgaben.

11. **Wir verpflichten uns**

Wir tragen im Rahmen unserer kirchlichen Arbeit stetig zur Verbesserung des Umweltschutzes bei und halten die gesetzlichen Vorgaben ein.

5. Gebäude

Auf einem insgesamt etwa 5700 qm großen Grundstück stehen die Evangelische Kirche und das Evangelische Gemeindezentrum Auf dem Damm 6-10 der Kirchengemeinde Meiderich.



Die Kirche mit einem Turm aus dem Jahre 1502 und einem Kirchraum aus dem Jahr 1863 steht auf einem 3131 m² großen Grundstück, das aus fünf Flurstücken besteht, wovon 1486 m² Grünflächen sind. Die Kirche bietet zur Straße hin ein großes Wiesenstück mit altem Baumbestand und auf der Fläche zum Gemeindezentrum die Möglichkeit für eine Nutzung bei Festen, Konzerten und sommerlichen Begegnungen der Gruppen und Kreise.

Die Kirche wurde von 2004 bis 2008 gründlich saniert, so dass eine weitere Optimierung, was Wärmedämmung und andere Energieeinspar- oder -gewinnungsmöglichkeiten angeht, aus Denkmalschutzgründen nicht möglich ist. Beim Umbau wurde in der Kirche schon an eine multifunktionale Nutzung gedacht, so dass in den Monaten, in denen nicht geheizt werden muss, hier zusätzliche Räume für Gemeindeveranstaltungen, Treffen von Gruppen und unterschiedlichste Veranstaltungen, Konzerte etc. möglich sind.

Für eine dauerhafte Vermietung oder sogar Veräußerung bietet sich das Gebäude in keiner Weise an. Es handelt sich um einen Standort mit hoher städtebaulicher Präsenz und guter Sichtbarkeit. Der auf gottesdienstliche und gottesdienstähnliche Veranstaltungen bezogene Innenraum ist nicht für eine dauerhafte Vermietung zu anderen Zwecken geeignet.

Das evangelische Gemeindezentrum aus dem Jahr 1956 wurde 1995 modernisiert und erweitert. 2016 wurde ein Großteil des Gemeindezentrums brandschutzsaniert und in diesem Zuge wurde ein großer Teil der Fenster erneuert. Dadurch hat eine deutliche Verbesserung der Wärmenutzung stattgefunden. Wegen der Komplexität des Hauses wurde noch kein Dämmputz aufgetragen. Geplant ist mithilfe eines Energieberaters einen Sanierungsplan zu erstellen. Eine Anfrage hat schon stattgefunden.

Es steht auf einem 2604 m² großen Grundstück mit einem geringen Grünanteil und enthält neben einer Wohnfläche (vier Wohnung) von 250 m² eine Nutzfläche von 1800 m².

Die unterschiedlichen Gewerke, die bei einer ökologischen Bewertung eine Rolle spielen, bewegen sich durchgängig im mittleren Ausstattungsbereich und bieten Möglichkeiten der perspektivischen Verbesserung.



Das Gebäude wird nicht nur als Treffpunkt für die Kirchengemeinde in vielfältiger Weise genutzt (Jugendbereich, Krabbelgruppen, Senioren-Treffpunkt, etc.), sondern auch durch konstante Vermietungen im Sinne der Gemeindekonzeption zur Verfügung gestellt. Hauptmieter sind das BBZ, das Familienbildungswerk und das Jugendforum. Hinzu kommen zahlreiche weitere Vermietungen in sehr unterschiedlicher Größe. So wird kontinuierlich an Trauergesellschaften vermietet und es gibt kleine und große Firmen aus der Umgebung, die den Gemeindesaal für Veranstaltungen nutzen und mieten. Das Gebäude hat überwiegend eine zeitgemäße Ausstattung.

Nicht in den Umweltbericht und die Umweltbilanzierung wurden der Kindergarten, Auf dem Damm 12 und vier Wohnhäuser (Lohengrinstrasse 8, Metzterstrasse 33 und 40 und Schwabenruhrstrasse 8 - sie werden von einer externen Gebäudemanagement-Gesellschaft des Kirchenkreises verwalten) sowie das Pfarrhaus Borkhoferstrasse 19 aufgenommen. Diese Gebäude sind fremdvermietet, sie sind nicht dem kirchlichen Betrieb zugehörig und es ergeben sich perspektivisch – wahrscheinlich wird die Kirchengemeinde sich von einigen dieser Immobilien trennen – keine umweltbezogenen Einflussmöglichkeiten. Das Pfarrhaus wird in der Treibhausgasbilanz berücksichtigt.

6. Bestandsaufnahme

Bei den quartalsmäßigen Begehungen sind keine akuten Mängel festgestellt worden. Die Verbrauchswerte werden kontinuierlich von der Verwaltung im Grünen Datenkonto mit Rechnungsdatum erfasst und ermöglichen eine stichtagsgenaue Auswertung.

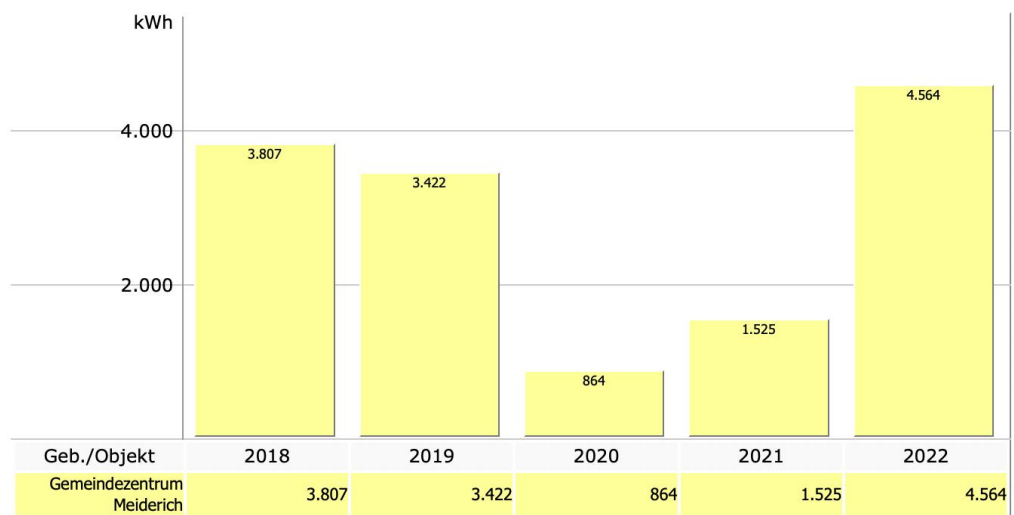
Die Bestandsaufnahme wurde mit Unterstützung der „Checklisten Grüner Hahn“ erstellt, aus denen sich ein umfassendes Bild ergeben hat. Auf dieser Basis wurden vom Umweltteam wesentliche Umweltaspekte ausgewählt und nach Umweltrelevanz und Handlungsmöglichkeiten bewertet. Im Rahmen der Bestandsaufnahme sind uns keine Sachverhalte aufgefallen, die unmittelbar Maßnahmen ausgelöst haben.



6.1. Elektrische Energie

Elektrische Energie wird hauptsächlich zur Beleuchtung, aber auch zum Betrieb von Kühlschränken, Spülmaschinen, IT-Geräten, Durchlauferhitzern etc. benutzt. Bezogen wird Ökostrom gemeinsam mit dem Kirchenkreis Duisburg und den 14 anderen Kirchengemeinden von HKD. Der Strom besteht zu 100% aus erneuerbaren Energien und ist als Grüner Strom zertifiziert.

Verbrauchte regenerative Energie/Solardach

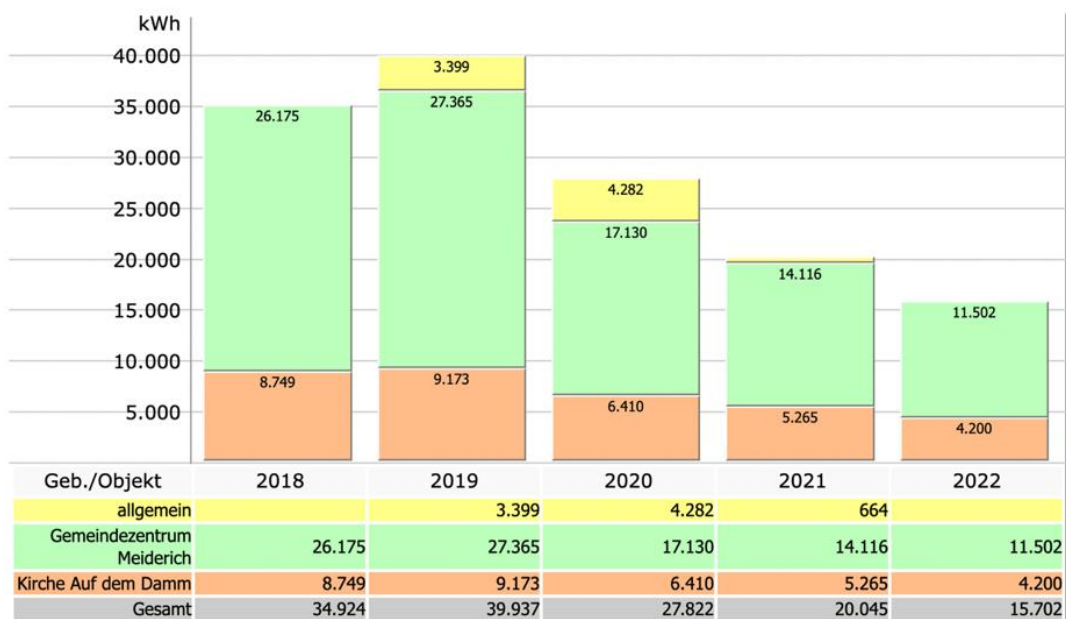


Gespeist wird die benötigte Energiemenge auch durch die hauseigene Photovoltaikanlage auf dem Dach des Gemeindezentrums. Diese 36 TKW-Anlage mit 10 TKW Speicher wurde im Frühjahr 2020 installiert und in Betrieb genommen. Sie erzeugt pro Jahr 20.000 KW (viele Verschattungselemente im Umfeld), von denen maximal 9.000 KW durch die Kirchengemeinde verbraucht werden und der Rest als grüner Strom ins Netz gespeist wird.

Die Kennzahlen werden für unsere Kirchengemeinde im GRÜNEN DATENKONTO abgelegt. Die Daten werden jeweils schnellstmöglich den Rechnungen und Jahresabrechnungen der entsprechenden Versorger entnommen.



Stromverbrauch



Der gesamte Stromverbrauch der Kirchengemeinde für die Gebäude Kirche und Gemeindezentrum ist von 2019 bis 2021 um 45,8 % gesunken. Diese Einsparung ist auf coronabedingte Schließungszeiten zurückzuführen. Der nochmalige Rückgang in 2022 um 19 % und eine Bewertung der Verbrauchsmengen werden wahrscheinlich erst nach der Erfassung des Jahres 2023 aussagekräftig sein.

In der Kirche wurde die Beleuchtung im Frühjahr 2022 auf LED umgestellt. Die Beleuchtung im Gemeindezentrum ist zu 70 % schon durch LED Technik erneuert worden.

Kernindikator: Verbrauch pro Gemeindeglied. Insofern ergibt sich für das „normale“ Betriebsjahr 2019 ein Wert von (39937 kWh durch 5760 Gemeindeglieder) 6,93.

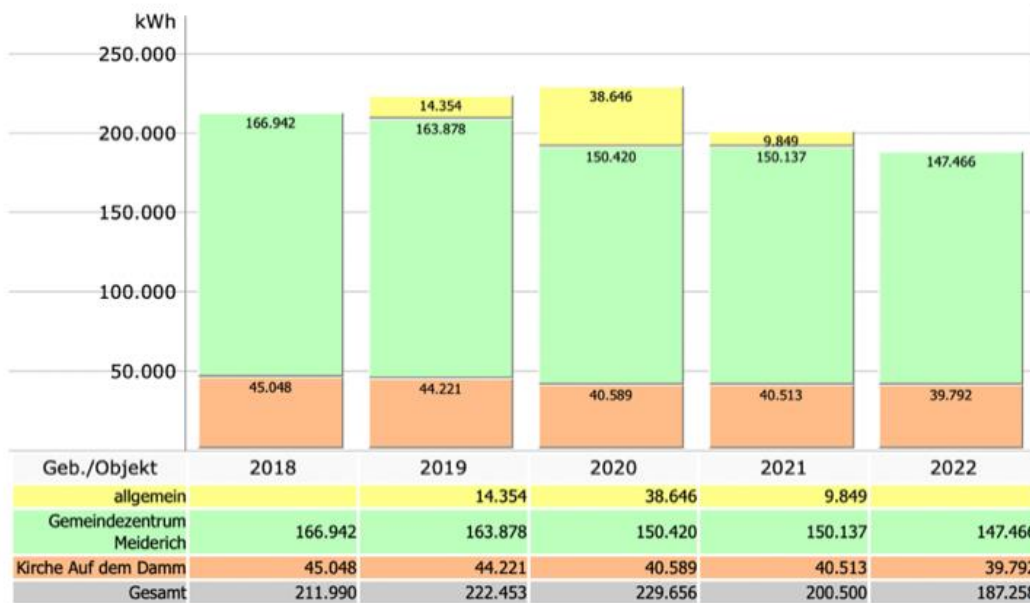


6.2. Wärmeenergie

Für den Gebäudekomplex Gemeindezentrum/Wohnhaus/Kirche ist eine Gasheizung (Buderus Logano GE 434) mit verschiedenen Heizkreisen zuständig.

Diese wurde im Jahr 2008 von der Firma Jeske eingebaut. Die jährliche Wartung wird ebenfalls von der Firma Jeske erledigt. Leider wurde im Rahmen der großen Renovierung im Jahr 1997 versäumt, eine neue und übersichtliche Anordnung der verschiedenen Heizkreise anzulegen. So wurden die bereits vorhandenen Heizkreise auf dem kürzesten Weg an die Heizung angeschlossen. Daher gibt es zwar heute insgesamt drei Heizkreise, die aber keine sinnvolle Zuordnung zulassen. Dies muss mittelfristig geändert werden.

Kernindikator: Verbrauch pro Gemeindeglied. Insofern ergibt sich für das „normale“ Betriebsjahr 2019 ein Wert von (222453 kWh durch 5760 Gemeindeglieder) 38,62.

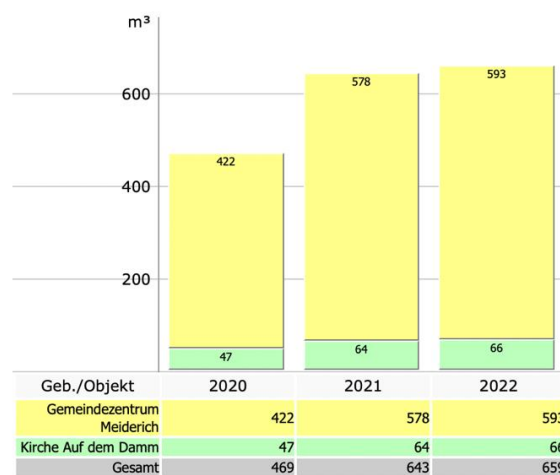




6.3. Wasser/Abwasser

Der größte Teil des Abwasserverbrauchs im Gemeindezentrum wird durch die Toilettenspülungen verursacht. Ein großer Teil jedoch entsteht auch in den Küchen beim Geschirrspülen und bei der Hausreinigung. Für den Gebäudekomplex inkl. Kirche sind zwei Hauptwasseranschlüsse vorgesehen.

Die Toiletten sind nur mit einer Drückerspülung ausgestattet, so dass es keine Wasserspartaste gibt. Die Wasserhähne in den Toilettenanlagen sind mit zeitgesteuerten Drückerarmaturen ausgestattet und auf sechs Sekunden Wasserlauf eingestellt. Der Wasserverbrauch für das Jahr 2020 im Gemeindezentrum ist coronabedingt sehr niedrig, da so gut wie keine Veranstaltungen in den Wintermonaten 2020/2021 stattfanden.



Kernindikator: Verbrauch pro Gemeindeglied. Insofern ergibt sich für das „normale“ Betriebsjahr 2019 ein Wert von (593 Kubikmeter Wasser durch 5760 Gemeindeglieder) 0,10.

6.4. Abfall

Für die Abfallentsorgung im Gemeindezentrum stehen seit 2022 in den Gruppenräumen und in den Küchen getrennte Müllbehälter zur Verfügung. Die berücksichtigten Müllarten sind: Papier, Restmüll, gelber Müll und Biomüll. Darüber hinaus gibt es Sammelstellen für Kronkorken, Batterien und Leuchtmittel.

Der Gemeinde stehen für die Entsorgung des Mülls eine 240 l Biotonne, zwei 240 l Papiermülltonnen, zwei 240 l Restmülltonnen und zwei 240 l gelbe Mülltonnen zur Verfügung. Restmüll und Papiermüll wird wöchentlich abgeholt, Biomüll im 14-tägigen Rhythmus und die gelbe Tonne alle vier Wochen. Alle anderen Wertstoffe werden gesondert entsorgt.

Es gibt nur geringe Mengen an Gefahrstoffen im Gemeindezentrum. So werden Propangasflaschen für den Grill und Benzin für den Rasenmäher in einer Garage gelagert.

Kernindikator: Verhältniszahl Liter der genutzten Restmülltonnen/Gemeindegliederzahl
52x2x240 l: Gemeindeglieder: 4,3



6.5. Beschaffung

6.5.1. Reinigung und Hygiene

Für die Reinigung der kircheneigenen Anlagen werden ökologische Reinigungsmittel benutzt. Es handelt sich um Produkte von Frosch, die ihre Bio-Qualität in 9 Punkten garantieren und werden über die Metro bezogen.

Die Anzahl der verschiedenen Reinigungsmittel wurde in den letzten Jahren bewusst reduziert, so dass es nur noch einen Unterhaltsreiniger für alle Böden gibt. Für Oberflächen werden zur Zeit noch Desinfektionsmittel verwendet. Diese Vorsichtsmaßnahme ist Corona geschuldet. Die Mittel sollen aber mittelfristig abgesetzt werden.

Für die Toilettenanlagen sind ebenfalls ökologische Produkte als Reiniger im Einsatz. Dies ist nötig, da die Toiletten täglich von ca. 50 – 100 Personen genutzt werden. Auf den Toiletten des Hauses werden zur Zeit noch recycelte Papierhandtücher verwendet. Dies soll mittelfristig zur Müllreduktion auf waschbare Stoffhandtücher im Spender umgestellt werden. Daneben werden in der Küche auch Geschirr- und Spültücher aus Stoff genutzt, die vor Ort in der Waschmaschine gewaschen werden.

6.5.2. Nahrungs- und Lebensmittel

Lebensmittel, die für gemeindliche Veranstaltungen oder Vermietungen im Haus gebraucht werden, werden vor Ort im nahen Einzugsgebiet im Einzelhandel gekauft. Die Einkäufe werden so gut es eben geht mit dem Fahrrad oder dem Nachziehwagen erledigt. Dabei wird auf Lebensmittel aus fairem Handel und Biolebensmittel geachtet. So gibt es seit ca. 10 Jahren nur fair gehandelten Kaffee im Gemeindezentrum. Getränke werden ausschließlich in Glaspfandflaschen eingekauft.

Bei größeren Veranstaltungen wird Essen bei einem Caterer bestellt. Hier wird eine Firma aus Duisburg bevorzugt, die ein Tochterunternehmen der Arbeiterwohlfahrt ist, auf ökologischen Kauf der Lebensmittel Wert legt und Menschen beschäftigt, die eine Chance im Arbeitsleben brauchen. Bei Gemeindeveranstaltungen wird darauf geachtet, dass immer auch eine vegetarisch/vegane Alternative angeboten wird.

Übriggebliebene Speisen werden nicht weggeworfen, sondern an die Tafel, die Bahnmissionsmission oder in den Duisburger Fairteiler gegeben.

6.5.3. Büroausstattung und Papierverbrauch

Der Gemeindebrief erscheint mit stark reduzierter Auflage als gedruckte Ausgabe gemeinsam mit der Nachbargemeinde Obermeiderich vier Mal pro Jahr und kann im Gemeindeamt abgeholt oder online gelesen werden. Durch den Verzicht darauf, jedem „evangelischen Haushalt“ ein gedrucktes Exemplar zur Verfügung zu stellen, konnte eine jährliche Reduzierung um 16000 Exemplare erreicht werden. Ende 2021 wurde entschieden, nur noch Recycling-Produkte im Büro zu nutzen. Die Gemeindepost wie auch der Druck des Gemeindebriefs erfolgen ausschließlich auf zertifiziertem Recyclingpapier.



6.6. Mobilität

Das Gemeindezentrum hat eine sehr gute Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz mit der U-Bahn Haltestelle „Auf dem Damm“ und mehreren Bushaltestellen im direkten Umfeld. Die Kirchengemeinde unterstützt durch das Vorhalten einer Fahrradabstellanlage unmittelbar auf dem Kirchplatz die Nutzung von Fahrrädern durch die Gemeindeglieder, BesucherInnen von Veranstaltungen und der Angebote von Externen.

Für die eigene Mobilität wird ein Dienstfahrrad vorgehalten, das auch mit Anhänger genutzt werden kann. Der vorhandene Gemeindebus wird so selten wie möglich eingesetzt.

6.7. Kommunikation

Neben den direkten und messbaren Indikatoren gibt es indirekte, die sich wesentlich durch die Haltung der Kirchengemeinde und den Einfluss auf das allgemeine Bewusstsein der Gemeindeglieder und Menschen im Stadtteil ergeben. Unmittelbar mit dem Beschluss des Presbyteriums und der Verabschiedung der Leitlinien wurden alle zur Verfügung stehenden Printmedien und sozialen Medien zur Kommunikation der ökologischen Neuausrichtung der Gemeinde und aller Aktionen und Projekte genutzt.

Stark unterstützt wird die Gemeinde in der Öffentlichkeitsarbeit vom Kirchenkreis, der über seinen Öffentlichkeitsreferenten alle Meldungen stadtweit kommuniziert und auf der Website des Kirchenkreises publiziert.

Darüber hinaus werden alle Möglichkeiten direkter Kommunikation genutzt durch Aufstellen einer Informationstafel im Gemeindezentrum, Filmabende, Kochkurse, Ausstellungen und Vorträge sowie in Gottesdiensten mit dem Schwerpunkt „Schöpfung bewahren“.

6.8. Biologische Diversität/Versiegelte Fläche

Die Gesamtfläche des von der Kirchengemeinde genutzten Grundstücks beträgt 5700 qm. Eine große Wiese und bepflanzte Stücke rund um die Kirche (insgesamt 1486 qm) tragen wesentlich zur Ökodiversität im Umfeld bei, weil hier neben einem wunderbaren alten Baumbestand eine Wiesenfläche die Möglichkeit zur Vielfalt bietet. Da die Wiese allerdings von der Stadt Duisburg betreut wird, ist bislang nur eine kleine Fläche als diverse Blumenwiese (20 qm) dauerhaft ungemäht angelegt. Bei der nötigen Sanierung des Kirchhofes zwischen Kirche und Gemeindehaus war zu berücksichtigen, dass hier eine öffentliche Querung/Laufweg verläuft, die von vielen Fußgängern und Radfahrern genutzt wird. Zwar sind große Baumscheiben angelegt und begrünt worden, aber eine erhebliche Fläche wurde zur sicheren Nutzbarkeit erneut versiegelt.



7. Kernindikatoren

Die Kernindikatoren erschließen sich aus der Erhebung der Daten in wesentlichen Handlungsfeldern und werden zur Verbesserung der Umweltbilanz der Kirchengemeinde genutzt. Als Ausgangspunkt wurde das Jahr 2019 gewählt, da die Schließungen in den Coronajahren einerseits und andererseits die häufige Nutzung des großen Saals, um die gebotenen Abstände einzuhalten, keinen kontinuierlichen Vergleichspunkt bieten.

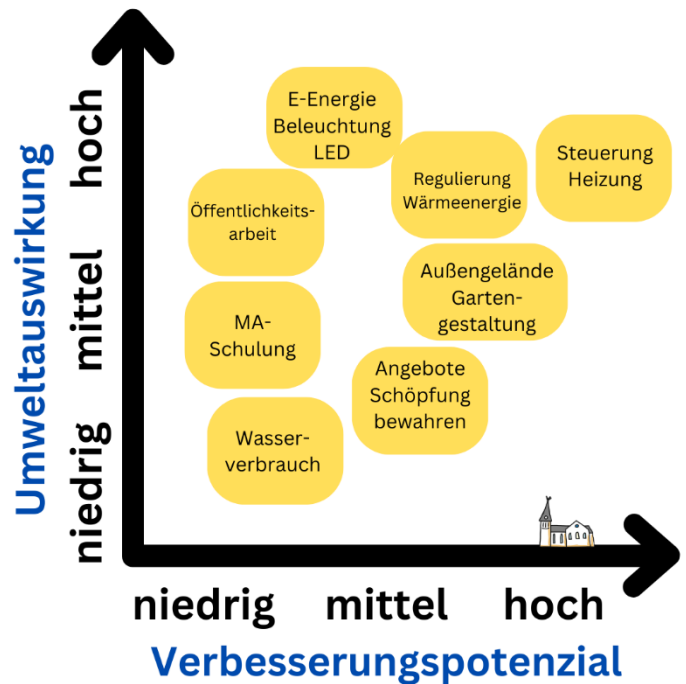
Kernindikator	Bezugsgröße	Verbrauch im Jahr 2019	Output Gemeindeglieder: 5760 Gesamtfläche: 5700 qm	Verhältnis
Elektrische Energie	kWh	39937	5760 Gg	6,93 kWh/Gg
Anteil regenerativer Energien	kWh	3422	5760 Gg	8,6 %
Wärmeenergie	kWh	222.453	5760 Gg	38,62 kWh/Gg
Materialeffizienz	entfällt			
Wasser	Kubikmeter	593	5760 Gg	0,10 Kubikmeter/Gg
Abfall	Liter	49.920	5760 Gg	8,76 Liter/Gg
Gefährliche Abfälle	Geringe Mengen an Batterien, Leuchtstoffröhren, Sparlampen			
Versiegelte Fläche	Qm	4100	5700 Gf	72%
Emissionen CO²	kgCO ²	5600	5760 Gg	9,72 kgCO ²
Emissionen sonstiger Art	Ausweisung sonstiger Schadgase ist nur schwer möglich, da keine Messverpflichtung vorliegt			



8. Umweltprogramm und Handlungsfelder

Das entwickelte Umweltprogramm schließt die Einhaltung aller rechtlichen Vorgaben ausdrücklich ein, die Aufmerksamkeit richtet sich kontinuierlich u. a. auf die gesetzlichen Vorgaben zum Umgang mit Gefahrstoffen (Chemikaliengesetz), auf die Anlagenverordnung für wassergefährdende Stoffe, zum Arbeitsschutz, zur Arbeitssicherheit, auf die Versammlungsstättenverordnung, auf Ordnungen und Gesetze zum Umgang mit Abfall und auf technische Regeln für Arbeitsstätten und kommunale Satzungen.

Die gemeinsame Einschätzung der Umweltauswirkungen von Maßnahmen, die im Umweltteam und anschließend im Presbyterium diskutiert worden sind, zeigt, dass vorrangig die Umstellung der Beleuchtung und die Regulierung der Wärmeenergie und die Steuerung der Heizung anzugehen sind, um einen messbar hohen Effekt zu erzielen. Hierzu müssen Finanzmittel zur Verfügung gestellt werden, bzw. muss noch ein Konzept für die Heizanlage entwickelt werden. Neben diesen direkt wirksamen Maßnahmen, die zu messbarer Zielerreichung und einer nachvollziehbaren Reduktion der CO² Emission führt, gibt es langfristig wirksame Ziele in Feldern, die sich indirekt auf die CO²-Bilanz auswirken. Auch die Punkte, die auf eine Veränderung der Haltung und des Bewusstseins zielen, sind nicht weniger wichtig.



Ausgehend von der dargestellten Bestandsaufnahme und der Einschätzung der Effekte und Wichtigkeit werden folgende Einzelmaßnahmen zur Verbesserung der Umweltbilanz in verschiedenen Handlungsfeldern vorgeschlagen. Dieses Umweltprogramm ist dem Presbyterium am 16.6.2023 zur Beschlussfassung vorgelegt worden. Mit einigen Präzisierungen hat das Presbyterium den Maßnahmen, den Finanz- und Personalmitteln und den zeitlichen Zielsetzungen zugestimmt.

Kostenintensive Maßnahmen bedürfen aber weiterhin der Einzelgenehmigung durch das Presbyterium. Die beschlossenen Maßnahmen haben zum einen gemäß den Leitlinien das Ziel, den von den Gemeindeeinrichtungen erzeugten „Fußabdruck“ und andere negative Umweltauswirkungen zu reduzieren. Zum anderen sollen sie aber auch Vorbildfunktion haben und den aktiven Dialog mit den Gemeindegliedern und im Stadtteil anstoßen.



8.1. Handlungsfeld elektrische Energie

Ziel: Reduzierung des vom Energieversorger bezogenen Stroms um 20 % bezogen auf 2019 bis 2026

Maßnahme	Ausführung	Zeitpunkt
Austausch aller Leuchten im Gemeindezentrum durch LED (Zuschüsse beantragen)	Küsterin	01.01.2025
Optimierung Veranstaltungstechnik (Beleuchtung, etc)		01.01.2026
Nutzerverhalten kontinuierlich verbessern Ökologische Hausordnung	Umweltbeauftragte, MieterInnen: BBZ, Küsterin, Familienbildung, etc.	01.01.2026

8.2 Handlungsfeld Wärmeenergie

Ziel: Reduzierung des Wärmeenergieverbrauchs um 10 % bezogen auf 2019 bis 2026

Maßnahme	Ausführung	Zeitpunkt
Steuerungsprogramme der Heizungsanlagen, hydraulischer Abgleich	Küsterin	01.01.2025
Installation Heizkörperregulierung	Fachfirma	01.01.2025

8.3 Handlungsfeld Wasser/Abwasser

Ziel: Reduzierung des Wasserverbrauchs in Relation zur Menge der Veranstaltungen um 10% bis 2027

Maßnahme	Ausführung	Zeitpunkt
Einbau Wasserspartasten Toiletten	Küsterin	1.1.2025
Anschaffung Regentonnen Gartenbewässerung	Küsterin	1.1.2025



8.4. Handlungsfeld Abfall/Recycling

Ziel: Reduzierung der Abfallmenge bezogen auf die Anzahl der Veranstaltungen und consequente Mülltrennung und -vermeidung

Maßnahme	Ausführung	Zeitpunkt
Ausweitung Sammelstelle: Kronkorken, Alu, Kerzen, Handys	Umwelteam	1.1.2025
Fortbildungen für MitarbeiterInnen, Ehrenamtliche und DauermieterInnen im Gemeindezentrum, mindestens vier Fort- bildungen haben bis 2026 stattgefunden	Umwelteam	jährlich

8.5. Handlungsfeld Beschaffung

Ziel: Vermeidung von Verpackungsmüll, Reduzierung von 30 % Abfall bis 2027

Maßnahme	Ausführung	Zeitpunkt
Verzicht auf Verpackungen	Umwelteam und Küsterin	jährlich
Fortbildungen für MitarbeiterInnen, Ehrenamtliche und DauermieterInnen im Gemeindezentrum, mindestens vier Fort_ bildungen haben bis 2026 stattgefunden		

8.6. Handlungsfeld Mobilität

Ziel: Aufbau von Fahrradmobilität und E-Mobilität

Maßnahme	Ausführung	Zeitpunkt
Organisierte Fahrradtouren	Umwelteam und Küsterin	01.01.2024
Anschaffung E-Bus	Umwelteam	01.01.2027



8.7. Handlungsfeld Weiterbildung, Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit

Ziel: Maßnahmen, die zur Einhaltung der gesteckten Umweltziele ergriffen werden, für die Mitarbeitenden und die Gemeinde nachvollziehbar machen und durch Resonanz in den Medien aufwerten

Maßnahme	Ausführung	Zeitpunkt
Konstante Aufnahme umweltrelevanter Themen in den Redaktionsplan des gemeinsamen Gemeindebriefes mit der Kirchengemeinde Obermeiderich	Umweltbeauftragte	01.01.2024
Bewerbung der Klimaaktionen (Fasten, Clean up, Gottesdienste, etc.) in den sozialen und öffentlichen Medien	Umwelteam/ Gemeindesekretärin	durchgehend
Mitarbeiterschulungen	Umweltbeauftragte	jährlich
MitarbeiterInnenaktionen (ökologisches Frühstück, ökologische Ausflüge (z.B. in renaturierte Gebiete ...) für Hauptamtliche und für Ehrenamtliche	Umwelteam/ MitarbeiterInnen	01.01.2024 01.02.2025
Erstellung einer Hausordnung unter ökologischen Gesichtspunkten	Umweltbeauftragte Umwelteam Presbyterium	01.01.2025



8.8. Handlungsfeld Außenanlagen/Ökologische Vielfalt

Ziel: Steigerung der Ökodiversität auf der großen Wiese mit altem Baumbestand und Erstellung einer Grünfläche hinter dem Gemeindehaus

Maßnahme	Ausführung	Zeitpunkt
Große Wiese: Steigerung der Ökodiversität - Wildblumen/ Nistplätze. Vereinbarung mit der Stadt Duisburg prüfen	Umweltteam	01.01.2024
Erstellung eines ökodiversen Gartens für Jugendliche und andere Gemeindegruppen	Umweltteam Fachfirma	01.04.2025
Begrünung Garagendach	Jugendteam	01.04.2025

8.8.1. Handlungsfeld Friedhof

Der Friedhof der Kirchengemeinde gehört zu einem Friedhofsverbund und ist daher nicht in der direkten Steuerungsmöglichkeit. Die Trägerverbundskonferenz wird in den nächsten Jahren verstärkt darauf hinwirken, Biodiversität zu stärken. Ideen dazu werden in 2023 und 2024 entwickelt und bis spätestens uim 31.12.2024 umgesetzt.

8.9. Handlungsfeld Umweltbildung/Verkündigung

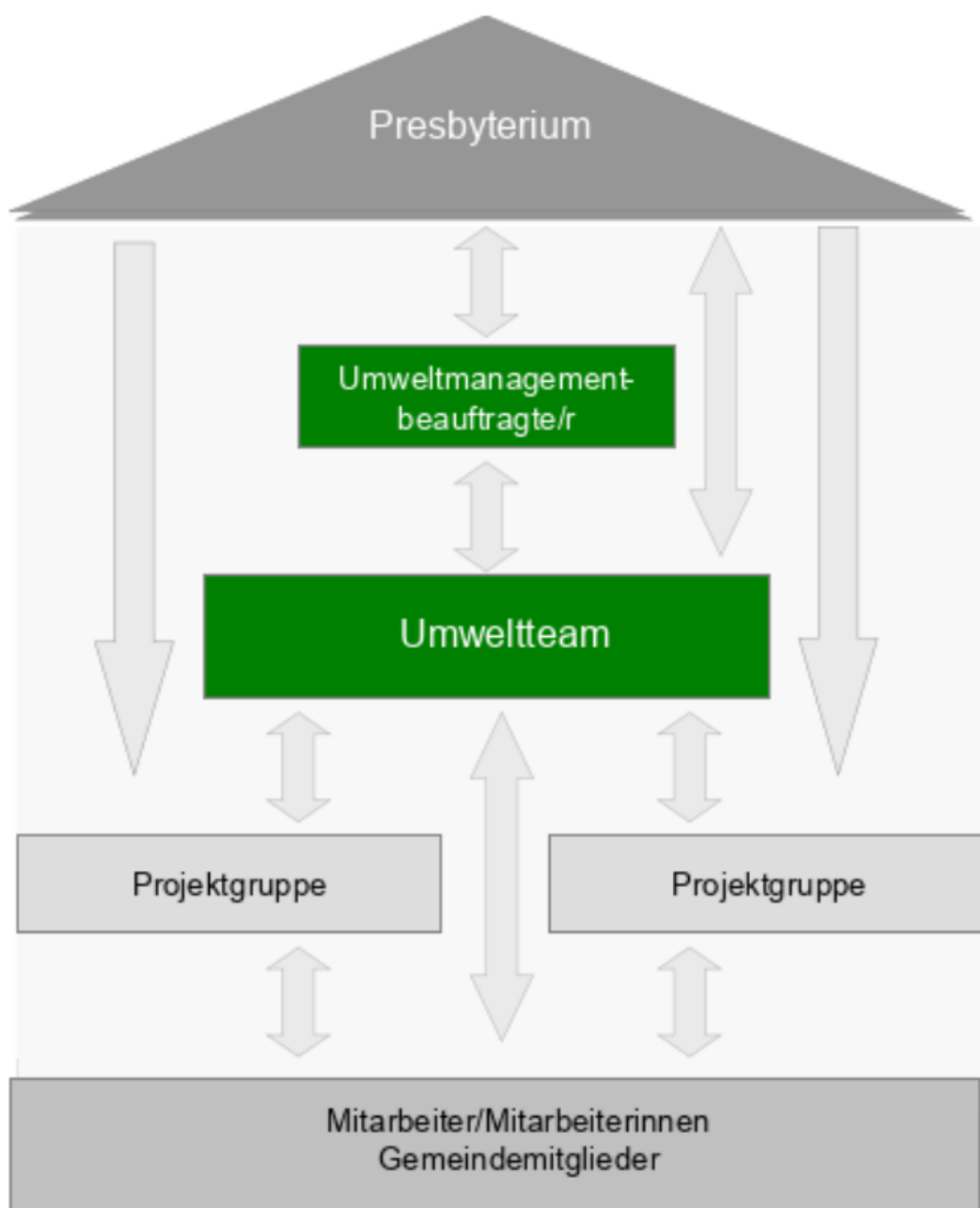
Ziel: Vermehrtes Angebot zum Thema „Schöpfung bewahren“

Maßnahme	Ausführung	Zeitpunkt
Durchführung eines Schöpfungsgottesdienstes pro Jahr	Pfarrteam	Jährlich ab 2023
Beteiligung/Stand beim Weihnachtsmarkt	Projektgruppe	Dezember 2023
Aufnahme eines Klimaprojektes in den Kollektenplan	Diakonieausschuss	2023
Schöpfungseinheit im Konfirmandenjahrgang	Konfirmandenteam	2023



9. Das Umweltmanagementsystem

Ein wichtiges Kriterium für ein funktionierendes Managementsystem ist, dass Aufgaben klar verteilt sind. Das gilt auch beim kirchlichen Umweltmanagement „Grüner Hahn“. Es gibt vieles zu koordinieren und es ist ständig darauf zu achten, dass es zu kontinuierlich guten Werten im Verbrauch und möglichst sogar zu einer stetigen Verbesserung in den unterschiedlichen Handlungsfeldern kommt. Auch die kommunizierten Zielsetzungen sind permanent im Blick zu halten, Maßnahmen einzuleiten und Erfolge zu veröffentlichen. Das Schaubild zeigt die dazu nötigen Verantwortlichkeiten und Prozesse.



**Presbyterium**

- Gesamtverantwortung
- Außendarstellung „Grüner Hahn“
- Genehmigung haushaltswirksamer und personalrelevanter Maßnahmen
- Integration in das Gesamtkonzept der Kirchengemeinde
- Jährliche Überprüfung

Umweltbeauftragte(r)

- Leitung Umweltteam – Koordination regelmäßiger Treffen
- Koordinierung „Grüner Hahn“
- Dokumentation
- Leitung Internes Audit
- Kontrolle von Umweltprogramm, Rechtsvorschriften, langfristigen Zielen

Umweltteam

- Einrichtung, Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems
- Datenerfassung und Kennzahlen
- Umsetzung Umweltprogramm
- Umwelterklärung
- Information der MitarbeiterInnen
- Fortbildung initiieren
- Mitarbeit beim Internen Audit

Projektgruppen

- Temporäre Tätigkeit
- Bearbeitung spezieller Aufgabengebiete
- Lösungsvorschläge für Teilbereiche erarbeiten
- engagieren sich im Umweltteam

MitarbeiterInnen

- werden informiert und motiviert
- kritisieren konstruktiv und geben Anregungen
- engagieren sich im Umweltmanagement
- setzen Leitlinien auch zuhause durch und tragen deren Idee weiter



10. Chancen und Risiken

Ziel einer Chancen- und Risikoanalyse ist es, unerwünschte Auswirkungen auf die Umwelt und die eigene Organisation frühzeitig zu erkennen und durch entsprechende Maßnahmen zu verhindern oder zu reduzieren.

Chance und Risiko zugleich ist die starke öffentliche Wahrnehmung des Handelns der Kirchengemeinde (z.B. Rufschädigung bei Nichterfüllung oder Reputationsgewinne bei Übererfüllung). Dies bezieht sich auf Mitglieder, Mitarbeitende, Teilnehmende an Gemeindeveranstaltungen, Eltern und Kindern oder Lieferanten.

Außerdem besteht ein Risiko darin, interne und externe Themen des Kontexts nicht rechtzeitig zur Kenntnis zu nehmen (z.B. rechtliche Verschärfungen), was allerdings durch den guten Informationsdienst der Landeskirche nicht sehr hoch ist.

Chancen durch das Engagement liegen in einer Erhöhung der Glaubwürdigkeit, der Gewinnung neuer Ehrenamtlicher, der Teilnahme an außergemeindlichen Aktionen und darin, GesprächspartnerInnen und Verbündete aus der Zivilgesellschaft zu gewinnen.

Es besteht die Chance aus der Zusammenarbeit mit den KlimaschutzmanagerInnen der Landeskirche neue Ideen für Projekte und Aktionen zu gewinnen. Außerdem kann sich aus der Klimaarbeit eine intensivere Verknüpfung mit der kreiskirchlichen Verwaltung, mit anderen Kirchengemeinden und Organisationen und mit den Gemeindemitgliedern ergeben.

Weitere Chancen eines Umweltmanagements bestehen darin, Umweltziele als Kirchenkreis global auch in Partnerschaften weltweit aufzugreifen und damit den eigenen Horizont deutlich auszuweiten. Außerdem erlangt die Kirchengemeinde Kenntnis über verschiedene Förderprogramme von Bund und Land und Mittel von Stiftungen, die zur Umsetzung der eigenen Umweltziele akquiriert werden können.

Mögliche Risiken, denen wir mit dem Umweltmanagement und dem Bemühen um Klimaschutz entgegenwirken können, sind z.B. Sicherheitsmängel im Brandschutz, im Umgang mit Gefahrstoffen oder die unzureichende Umsetzung von Arbeitsschutzmaßnahmen.

Perspektivische Risiken bei der Umsetzung der gesetzten Ziele ergeben sich daraus, dass die Personalressourcen und Mittel der Kirchengemeinde zurückgehen und deshalb möglicherweise Prozesse, Anschaffungen und Neugestaltungen nicht realisierbar sind.

Die Chance, bis 2035 Treibhausgasneutralität mit den dann im Eigentum und der Nutzung der Kirchengemeinde befindlichen Immobilien zu erreichen, erscheint trotz aller Risiken realistisch. Die Mittel und Möglichkeiten, dies bis dahin oder möglichst vorher zu schaffen, sollen genutzt werden.



11. Nachwort und Danksagung

Im Namen des gesamten Teams, das an der Erstellung dieses Berichts und den Bemühungen um den „Grünen Hahn“ mitgewirkt hat, möchte ich mich von Herzen bedanken. Diese Reise zur Förderung der Nachhaltigkeit in unserer Gemeinde war nur durch gemeinsame Anstrengung und mannigfaltige Unterstützung möglich.

Ein besonderer Dank gebührt Pfarrer Thorsten Nolting, der maßgeblich an der Strukturierung dieses Berichts gearbeitet hat. Seine Expertise und Mitarbeit haben dazu beigetragen, dass wir eine klare und umfassende Darstellung unserer Umweltbemühungen präsentieren können.

Ebenso möchte ich unserer Küsterin Uta Rogalla herzlich danken. Sie hat unermüdlich Daten zusammengetragen, die als Grundlage für unsere Umweltdokumentation gedient haben. Ihre Arbeit war von unschätzbarem Wert.

Ein herzlicher Dank geht auch an Udo Kloppert, der uns mit seinem umfassenden Wissen über die Meidericher Geschichte unterstützt hat. Sowie auch an Frank Rohde, der im Verwaltungsamt unerschütterlich das grüne Datenkonto der Gemeinde gefüttert hat.

Jürgen Eumann, unser Gemeindekoordinator, hat eine wichtige Rolle gespielt, unsere Bemühungen voranzutreiben. Ich bin ihm für seine Arbeit und seine Geduld sehr dankbar.

Robert Schlieff und Waldemar Schutzki haben uns als Klimamanager der Evangelischen Kirche im Rheinland geduldig Rat und Tat zur Seite gestanden. Vielen Dank für die vielen Zoomkonferenzen, Telefonanrufe und den Besuch. Umweltrevisorin Dr. Konstanze Ameskamp danke ich für Ihren freundlichen Besuch und die letztendliche Zertifizierung.

Mit herzlichen Grüßen im Namen des Umweltteams

Katja Hüther

Katja Hüther

Umweltbeauftragte der Kirchengemeinde Meiderich

Nicht zuletzt möchte ich dem Presbyterium, seiner Vorsitzenden Heidi Kloppert und dem zweiten Vorsitzenden Dirk Strerath meinen Dank aussprechen. Ihr Verständnis, ihre Unterstützung und ihre Tatkraft haben es uns ermöglicht, den „Grünen Hahn“ in unserer Gemeinde erfolgreich zu etablieren.

Schließlich möchte ich mich bei den MitarbeiterInnen, PresbyterInnen und Gemeindegliedern der Kirchengemeinde bedanken. Ihr Mitwirken und ihr Interesse haben gezeigt, dass Nachhaltigkeit ein gemeinsames Anliegen ist, das von uns allen getragen wird.

Gemeinsam haben wir bereits viel erreicht, aber die Reise geht weiter. Wir sind fest entschlossen, unsere Bemühungen um den Schutz unserer Umwelt und die Förderung der Nachhaltigkeit fortzusetzen.

Mit der fortwährenden Unterstützung durch die Gemeinde sind wir zuversichtlich, dass wir noch viele positive Veränderungen bewirken können.

Vielen Dank an jeden Einzelnen von Ihnen für Engagement und Mitarbeit.

Gemeinsam gestalten wir eine grünere Zukunft für uns, unsere Kinder und die Welt.





12. Adressen und AnsprechpartnerInnen

Kirchengemeinde

Ev. Kirchengemeinde Meiderich
Auf dem Damm 8
47137 Duisburg
Tel: 0203/4519622
Mail: gemeindebuero@kirche-meiderich.de
WEB: www.kirche-meiderich.de

Presbyterium

Vorsitzende des Presbyteriums
Heidi Kloppert
Auf dem Damm 8
47137 Duisburg
Mail: heidi.kloppert@ekir.de

Umweltmanagementbeauftragte

Katja Hüther
Auf dem Damm 8
47137 Duisburg
Mail: katja.huether@ekir.de

Impressum

Presbyterium der
Evangelischen Kirchengemeinde Meiderich
Auf dem Damm 8
47137 Duisburg



Informationen rund um die Kirche,
sowie Termine,
aktuelle Neuigkeiten,
Fotos und Videos finden Sie unter:
www.kirche-meiderich.de



facebook  

instagram  

YouTube  